

# Haltepunkt Straßberg (Harz) – Glasebach im Naturpark Harz/Sachsen-Anhalt



Die Selke trennte Länder und Dörfer.



Kalk wurde gleich vor Ort gebrannt.



Im 18. Jh. entstand die Hütte.



Der Maliniusteich diente als Speicher.

Von 1815 bis 1946 trennte die Selke hier die Länder Anhalt und Preußen bzw. die Orte Lindenberg und Straßberg. „Anhaltische Harzbahn“ wurde die Selketalbahn ursprünglich genannt. Sie verband seit 1. Juni 1890 die im anhaltischen Kreis Ballenstedt gelegenen Städte Gernrode und Güntersberge. Der Bahnhof 1 km flussaufwärts von hier war der Bahnhof Lindenberg. Erst 1952 war Lindenberg in den größeren Ort Straßberg eingemeindet und der Bahnhof umbenannt worden. Der Haltepunkt hier kam später hinzu.

Spaziergänge rings um Straßberg lohnen auch, wenn das Schaubergwerk „Grube Glasebach“ geschlossen ist. Es gibt eine Vielzahl attraktiver Ausflugsziele im Umkreis von bis zu 2 km. In unmittelbarer Nähe des Schaubergwerks z. B. befindet sich ein kleiner Steinbruch, vor dem ein historischer Kalkbranntofen zu bestaunen ist.

Der Ort Straßberg selbst ist voller montanhistorischer Zeugnisse. Querend die Fußgängerbrücke hier am Haltepunkt, ist schon nach wenigen Schritten das Gelände der Hütte erreicht, deren Hochöfen allein während der Jahre 1712 bis 1765 die stattliche Ausbeute von 19 t Feinsilber erbrachten. Zuvor war 1710 durch die Stolberger Grafen die Bergfreiheit gewährt und damit der Grundstein für das Aufblühen des Erzbergbaus gelegt worden. Im 18. Jh. gab es auch schon eine Bergmannsgaststätte.

An der heutigen „Bergschänke“ gehen wir in den Mühlweg und folgen der Beschilderung Richtung Auerberg. Rechter Hand gelangen wir vom Ende des Unteren Poetenwegs zunächst zu einer gefass-

ten Quelle. Es ist das Mundloch des Heiligenberger Stollens, eines Wasserlösungsstollens. Von dort ist es dann nur noch ein kurzes Stück Weges bis zum landschaftlich sehr reizvollen Maliniusteich. Er war bereits 1703/04 erbaut worden, speicherte das dringend benötigte Aufschlagwasser für die Gruben, Pochwerke, Schneidmühlen und die Schmelzhütte in Straßberg.

Zurück nehmen wir den Oberen Poetenweg. Vom Haldengebiet Wickenhöfen (Grube Neuhaus-Stolberg) haben wir einen wunderbaren Ausblick über das Selketal bis zur Grube Fluor, dem letzten Bergwerk im Unterharz, das erst 1990 geschlossen wurde. Durch die Hintergasse kommen wir wieder in den Ort. Besonders sehenswert ist die Kirche St. Christopherus, deren Grundstein 1732 gelegt worden war.

Wem die kleine Rundwanderung nicht genügte, kann vom Haltepunkt Straßberg (Harz) – Glasebach, dem Selketal-Stieg in Richtung Bahnhof Silberhütte (Anhalt) folgen. Eine der im Harz zur Vermittlung der Montangeschichte typischen Informationstafeln, eine „Dennert-Tanne“, erklärt am früheren Standort des Selkeperiodenverfahrens der Erzaufbereitung.



Kirche St. Christopherus



Bergschänke (Neubau 1869)



Heiligenberger Brunnen

Text & Fotos: Dr. Klaus George  
Konzeption & Design: Design Office – Agentur für Kommunikation, Bad Harzburg  
Regionalverband Harz e. V., Quedlinburg 2015. Alle Rechte vorbehalten.

